

*Graf Hugo XIII. von Montfort und Freiherr Ulrich von Brandis, Vogt in Feldkirch, entscheiden die seit längerer Zeit andauernden Nutzungskonflikte zwischen den beiden Kirchspielen Schaan und Bux. Die umstrittenen Nutzungsrechte sollen von beiden Konfliktparteien wie bis anhin in Anspruch genommen werden können; falls diesbezüglich zwischen ihnen keine Einigung erzielt werden kann, soll jede Partei innert Monatsfrist sieben unparteiische Männer zu einem gemeinsamen Schiedsgericht abordnen, gelangt dieses zu keinem Mehrheitsentscheid, wird die Angelegenheit entweder von den genannten Herrschaften selbst oder von einem von ihnen eingesetzten Richter entschieden werden.*

*Abschriften: (B<sup>1</sup>), GA S U2 – Papier, 1 Doppelblatt 36 / 44 cm – Beglaubigte Abschrift vom 8. Juni 1788 durch die hochfürstlich-liechtensteinische Oberamtskanzlei – Hochfürstlich-liechtensteinisches Oberamts-Kanzleisiegel (Papiersiegel) auf fol. 2r aufgedrückt – fol. 2v; Rückvermerk: Copia die Waiden zwischen den Gemeinden Schan und Bux betreffend A 1464 – (B<sup>2</sup>), LLA RA 83/2 [dat. 16.3.1464].*

*Regest: Schädler, Regesten Gemeindearchive / Alpgenossenschaften. In: JBL 8 (1908) Nr. 12, S. 111.*

[fol. 1r] <sup>1</sup> Wir **Hug** Grave z<sup>0</sup> **Montfort**<sup>1</sup>, Herr ze <sup>2</sup> **Rotenvels**<sup>2</sup>, in **Bretigew**<sup>a3</sup> und **Tafaw**<sup>b4</sup>, und ich <sup>3</sup> **Ulrich** von **Brandis**<sup>5</sup>, Fryherr, Vogt ze **Feldkirch**<sup>6</sup>, <sup>4</sup> bekennen offentlich und tügent kund meng- <sup>5</sup> lich mit dem Brieve, als dann Spenn und <sup>6</sup> Zwayung gewesen sind entz<sup>7</sup> zwischen dem <sup>7</sup> Kirchspel ze **Schan** an einem und dem Kirchspel <sup>8</sup> ze **Bux**<sup>7</sup> am andern Tail, herrürende von <sup>9</sup> Tratt<sup>8</sup>, Wunn und Waid<sup>9</sup> wegen, darumb <sup>10</sup> baid Tail langzither mitenander in Recht <sup>11</sup> gestanden<sup>10</sup>, und des zu lest [sic] und nach allen er- <sup>12</sup> gangenen Sachen, bis uf hüttigen Tag <sup>13</sup> datum dis Briefs sind sy der obigen Spenn <sup>14</sup> uf uns zu Minn<sup>c11</sup> und Recht kommen, wie <sup>15</sup> wir sy darumb entschaiden, daß sy daby <sup>16</sup> beliben, und darwider nit reden noch <sup>17</sup> thun sollen noch wollen. Also<sup>d</sup> entschaiden <sup>18</sup> und sprechen wir ainhellentlich zu Minn<sup>c11</sup> <sup>19</sup> und Recht, daß die Kirchspel, namlich **Bux**<sup>7</sup> <sup>20</sup> und **Schan** die Spenne<sup>12</sup> niessen<sup>e</sup> und bruchen <sup>21</sup> sollen, als von alters herkommen ist, ob <sup>22</sup> sy aber des alten Herkommen nit ains weren <sup>23</sup> oder wurden, so soll als denn jeder Tail <sup>24</sup> von Stund an, nach dem sy nit ains weren, <sup>25</sup> in Monatsfrist dargeben siben erbermann, <sup>26</sup> die an den obgenannt Spennen weder Tail <sup>27</sup> noch gemain haben, die selben als denn <sup>28</sup> by geschwornen Aiden sagen sollen, wie <sup>29</sup> baid Parthyen söllich Spenne, mit einander <sup>30</sup> von alter her gehalten und genossen<sup>f</sup> haben, [fol. 1v] <sup>1</sup> und wes sich die verainen<sup>g</sup>, daby soll es <sup>2</sup> als denn beliben, wer aber, daß sy sich <sup>3</sup> zwayenti und nit ain mers machten, als denn <sup>4</sup> sölle die obgen Sachen und ir Uszaigen<sup>h</sup> für <sup>5</sup> uns gebracht werden, die sölle wir hören <sup>6</sup> und darnach die Sache nach unser besten <sup>7</sup> Verstandnüß entschaiden oder Gewalt haben, <sup>8</sup> ainen gemainen zu geben, der uns dazu <sup>9</sup> gut sin bedenckt<sup>i</sup>, füro<sup>13</sup> darinne ze handeln, <sup>10</sup> als sich das gepüren wird, und was wir <sup>11</sup> oder der gemain, so wir geben werden, <sup>12</sup> füro<sup>13</sup> darinne zu Minn<sup>c11</sup> und Recht sprechen <sup>13</sup> und entschai-

den, daby soll es alsdenn one <sup>l14</sup> ferer<sup>l14</sup> verwegeren beliben, alles getreulich <sup>l15</sup> und ohngefährlich, doch daß söllicher unser<sup>j</sup> <sup>l16</sup> Usspruch baiden Herrschaften an ihren <sup>l17</sup> Herrlichkeiten und Gerechtigkeiten un- <sup>l18</sup> vergriffenlich und unschädlich sin soll, <sup>l19</sup> und des zu wahren Urkund haben wir baid <sup>l20</sup> unser Jnsigell zu Wahrheit der<sup>k</sup> Sache of- <sup>l21</sup> fenlich lassen henken an den Briefe, uns <sup>l22</sup> und unsern erben unschädlich, der zwen <sup>l23</sup> glichlutende geschriben und jeder Parthye <sup>l24</sup> ainer gegeben, am Frytag vor dem <sup>l25</sup> Sonntag Judica nach Christi Gepurt <sup>l26</sup> viertzechenhundert vier und sechzig Jahre.

[fol. 2r] <sup>l1</sup> Vidimus<sup>l15</sup>. <sup>l2</sup> Daß vorstehende Copia von dem perga- <sup>l3</sup> mentenen Original de verbo ad verbum <sup>l4</sup> conformiter decopert und collationando <sup>l5</sup> et auscultando<sup>l16</sup> befunden worden seye, <sup>l6</sup> würdet hiemit in bester Form attestiert. <sup>l7</sup> Signatum, **Lichtenstein**, den 8<sup>ten</sup> Juny 1788.

Reichs hochfürstlich Lichtensteinische Oberamts Kanzley allda. Manu propria.

---

<sup>a</sup> (B<sup>1</sup>): Bretegs – <sup>b</sup> (B<sup>1</sup>): Tasaw – <sup>c</sup> (B<sup>1</sup>): aynen – <sup>d</sup> (B<sup>1</sup>): Als – <sup>e</sup> (B<sup>2</sup>): mässen – <sup>f</sup> (B<sup>1</sup>): genessen – <sup>g</sup> (B<sup>2</sup>): und was sich die mainen – <sup>h</sup> (B<sup>2</sup>): ufzaigen – <sup>i</sup> (B<sup>2</sup>): bedunkt – <sup>j</sup> (B<sup>1</sup>): uns – <sup>k</sup> (B<sup>1</sup>): derer.

<sup>1</sup> Hugo XIII. Graf von Montfort zu Argen: 1410-1491, vgl. Kaiser / Brunhart, Stammtafel – <sup>2</sup> Rothenfels: Bayern (D) – <sup>3</sup> Prättigau: Tal im Kanton GR (CH) – <sup>4</sup> Davos: GR (CH) – <sup>5</sup> Ulrich von Brandis: 1463-1474 mehrmals österr. Vogt in Feldkirch, † 1486, vgl. Bütler, Freiherren von Brandis (JSG 36), S. 111ff. – <sup>6</sup> Feldkirch: Vorarlberg (A) – <sup>7</sup> Buchs: SG (CH) – <sup>8</sup> «Tratt»: Weidegang des Viehs, auch Gemein-, Allmendweide bzw. das entsprechende Nutzungsrecht, vgl. Id. Bd. XIV, Sp. 1448 – <sup>9</sup> «Wunne und Weide»: diese in den Quellen gängige Formel ist keineswegs tautologisch zu verstehen, Wunne bezeichnet die Nutzung des Futterlaubes von Bäumen, Sträuchern und Hecken, Weide umfasst die Nutzung des Grases vom Boden, vgl. Trier, Jost. Venus. Etymologien um das Futterlaub. Köln/Graz 1963, S. 79ff. – <sup>10</sup> «in recht stân»: (von Personen) prozessieren; (von Sachen) vor Gericht anhängig, bestritten sein, vgl. Id. Bd. VI, Sp. 262f. – <sup>11</sup> «minne»: hier i. S. von etwas durch ein gütliches Übereinkommen entscheiden, vgl. Lexer Bd. I, Sp. 2144ff., vgl. auch «Minnspruch»: Urteil, das sich auf gütliche, friedliche Beilegung stützt, vgl. Id. Bd. X, Sp. 841 – <sup>12</sup> gemeint sind hier wohl die strittigen Nutzungsrechte – <sup>13</sup> «füro»: fürderhin, von jetzt an, in Zukunft; vgl. Id. Bd. I, Sp. 969 – <sup>14</sup> «vërr»: weit, viel, vgl. Lexer Bd. III, Sp. 197 – <sup>15</sup> Vidimus: Form der Beglaubigung der Kopie einer Urkunde durch Inserierung der eingesehenen Originalurkunde, vgl. Clavis Mediaevalis S. 262. – <sup>16</sup> Übers.: durch Vergleichen und Zuhören von Wort zu Wort übereinstimmend abgeschrieben.